In der Reihe „Herausforderungen für Pädagoginnen und Pädagogen in der Einwanderungsgesellschaft – Umgang mit Ausgrenzung und menschenfeindlichen Einstellungen“ werden vier Workshops mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung angeboten.

In den Workshops werden verschiedene Studien zur Thematik vorgestellt und Fallbeispiele aus der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kritisch reflektiert. Es werden beziehungsbewahrende Konfliktlösungen und strategische Überlegungen auf den Ebenen der Prävention, der akuten Intervention und der Nachsorge erarbeitet. Ziel ist es, den Handlungsspielraum der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erweitern.

Alle Workshops finden unter der Ansprache verschiedener Kommunikationskanäle wie z.B. Fühlen, Sehen, Hören und Bewegen statt. Erlebnisorientierte Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit werden angewendet. Hierzu gehören auch systemische Übungen und Kurzvorträge.

An die Workshops (Theorie) schließt sich eine Reflexionsphase an. In den Workshops „Praxisreflexion“ werden die Erfahrungen bei der Umsetzung der Methoden und die präventiven Vorhaben thematisiert. Schwierigkeiten in der Umsetzung werden hier gemeinsam reflektiert und weitere konstruktive Handlungsspielräume erörtert.

VERANSTALTUNGSORT
Jugend- und Sozialamt
Eschersheimer Landstraße 241-249, 60320 Frankfurt

TEILNEHMER/INNEN
Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit,
Teilnehmeranzahl je Workshop: max. 12 Personen

FACHREFERENTIN
Dr. Anastasia Paschalidou

ANMELDUNG
Jugend- und Sozialamt, 51.15 Politische und kulturelle Bildung/Kommunales Jugendbildungswerk
E-Mail: jugendbildungswerk@stadt-frankfurt.de

(Die Angabe des gewählten Workshops – Workshop 1, Workshop 2, Workshop 3, Workshop 4 – ist erforderlich)

Anmeldeschluss: 31. Januar 2019
Die Veranstaltung ist kostenfrei.

JUGEND- & SOZIALAMT

Stadt Frankfurt am Main
jbw
jugendbildungswerk-ffm.de

HERAUSFORDERUNGEN FÜR PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN IN DER EINWANDERUNGS-GESELLSCHAFT

Umgang mit Ausgrenzung und menschenfeindlichen Einstellungen

Eine Veranstaltungsreihe des Jugend- und Sozialamtes Frankfurt am Main

WORKSHOP 1

Religion als Motiv für abwertende Einstellungen

In diesem Workshop findet eine Auseinandersetzung mit dem Einfluss von Religion auf abwertende Einstellungen statt. Unterschiedliche Religionszugehörigkeiten und Weltanschauungen können das Miteinander bereichern. Jedoch können diese auch zu Spannungen untereinander führen. Bestimmte Personen, die nicht in die jeweils vorherrschenden Glaubensleitlinien passen, können beleidigt und abgewertet werden. Dies kann im pädagogischen Alltag in unterschiedlichen Situationen, wie z.B. beim gemeinsamen Essen, bei Fragen der Gleichberechtigung der Geschlechter oder unterschiedlichen Vorstellungen von sexueller Orientierung, geschehen.

Termine
26.02.2019 | 10:00-14:00 Uhr (Workshop)
30.04.2019 | 10:00-14:00 Uhr (Reflexion)

WORKSHOP 2

Heimat in Bewegung – Wer bestimmt, wer dazu gehört? Umgang mit Zugehörigkeitsordnungen und Othering-Prozessen in der Migrationsgesellschaft

In diesem Workshop werden Othering-Prozesse und Kulturalisierungen gemeinsam erörtert. Prozesse der Selbst- und Fremdethnisierung finden statt, wenn die Bezugsrahmen „Heimat“, „Kultur“ oder „kulturelle Argumente“ für eigene Machtinteressen instrumentalisiert werden. Beispielsweise kann der Heimatbegriff im pädagogischen Alltag auch als Instrument zur Grenzziehung zwischen „wir“ und „ihr“ verwendet werden. Diese Grenzziehungen werden durch Prozesse der Selbst- und Fremdethnisierung und/oder von stereotypischen Vorstellungen über Gruppen und/oder essentialistischen Kulturbegriffen begleitet.

Termine
05.03.2019 | 10:00-14:00 Uhr (Workshop)
07.05.2019 | 10:00-14:00 Uhr (Reflexion)

WORKSHOP 3

Doppelte Perspektive – Rassismuskritik und Antisemitismuskritik als pädagogische Intervention

In diesem Workshop werden Anregungen für eine rassismuskritische und antisemitismuskritische Bildungsarbeit vermittelt. Es findet eine Auseinandersetzung mit Verwobenheiten von Diskriminierungen und Ablehnungshaltungen statt. Ein Subjekt, das von Rassismus betroffen ist, kann sich ebenso in anderen Kontexten antisemitisch verhalten. Pädagoginnen und Pädagogen müssen in solchen Situationen über das mögliche Vorhandensein „antisemitischer Einstellungen“ informiert sein und ein Bewusstsein über die Erfahrung von Rassismus und Stigmatisierung haben. Äußern sich z.B. muslimisch markierte Personen antisemitisch, dann benötigen Pädagoginnen und Pädagogen eine doppelte Perspektive. Somit können auch auf mehrfacher Ebene Diskriminierungen stattfinden.

Termine
12.03.2019 | 10:00-14:00 Uhr (Workshop)
14.05.2019 | 10:00-14:00 Uhr (Reflexion)

WORKSHOP 4

Umgang mit Beleidigungen und Entwertungen in pädagogischen Einrichtungen

Beleidigungen und Entwertungen scheinen in pädagogischen Einrichtungen zur „Alltagsnormalität“ zu gehören. In diesem Workshop finden eine Auseinandersetzung mit den Ursachen und eine Entwicklung von Gegenstrategien statt. Beleidigungen und Entwertungen können als erlernte Sprach- und Verhaltensmuster beschrieben werden. Gemeinsam werden diese adultistischen Muster in ihrer Verwobenheit mit unterschiedlichen Formen von Diskriminierung erörtert. Auch die Diskriminierungsform „Adultismus“ wird besprochen. Im Erziehungsprozess erleben alle Menschen diese als erste Diskriminierung, auf der alle anderen Formen von Diskriminierungen aufbauen.

Termine
26.03.2019 | 10:00-14:00 Uhr (Workshop)
04.06.2019 | 10:00-14:00 Uhr (Reflexion)